

EIN BESUCH IN ÄTHIOPIEN

y HO-XI-091104-Äthiopien-Ein Besuch



Eindrücke von der Reise durch Äthiopien im Februar 2008, habe ich knapp in Bildern zusammen gestellt. Der Wunsch, Äthiopien kennen zu lernen, besteht bei mir schon seit den frühen 1960er Jahren, als mein verehrter Dozent (und späterer Professor) Dr.Kuls aus diesem fernen Lande in den Geographie-Vorlesungen berichtete und ein Bild von einem Land mit seinen Menschen zeichnete, die noch in einer archaischen Ordnung zu leben schienen, gleichzeitig eine hohe Stufe der Zivilisation erreicht hatten, wie wir es sonst von Afrika südlich der Sahara nicht kannten. Damals, 1960/1 war Äthiopien unter dem Negus Haile Selassie einer der Wegbereiter zu einem freien Afrika – glaubten wir.



Äthiopien, das Dach von Afrikas

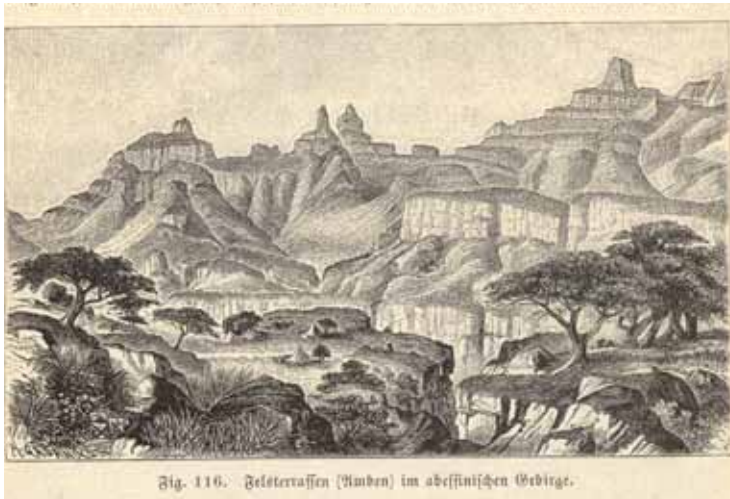


Fig. 116. Felsterrassen (Kanden) im abessinischen Gebirge.

Das erste Bild, welches ich von Äthiopien sah, war dieser Druck in dem Schulbuch meines Vaters von 1904: „das Bergland von Abessinien“. Mein kleiner (jüngerer) Bruder Gert unternahm 1975/76 eine spektakuläre Reise (zu viert) von Kapstadt via Addis-Abeba nach Marokko. Er lernte noch den alten christlichen Kaiserstaat Äthiopien kennen, der bald darauf durch einen Putsch zum ersten sozialistischen Staat Afrikas werden sollte.

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte besuchte ich bereits 24 von afrikanischen 54 Staaten, dazu Besitzungen unter europäischer Kontrolle wie Réunion oder Ceuta, so dass es Zeit wurde das ungewöhnlichste Land des Kontinents kennen zulernen.

Ich hatte Flugticket, Visum, Reisehandbuch und eine Adresse, und die Absicht Äthiopien kennen zu lernen. Natürlich war meine Anlaufadresse die einstige Kaiserstadt Addis Abeba.



Teddy aus Addis

In der Zeit vom
11.2. bis 27.2

2008

Gestartet bin ich vom
111 Jahre alten Hotel
Taitu in Addis Abeba
zusammen mit Terry
und seinem Toyota



Mein Reiseführer Teddy, ein junger, patenter Man, der sich im Land recht gut auskannte und mir fast ein Freund wurde.

Er brachte sein Auto ein und besorgte ein Zelt, falls wir keine Herberge finden sollten. Er arbeitet übrigens im Auftrag eines Unternehmers, weshalb er nicht meinen gesamten Sold bekam. Er kannte in dem weiten Land überall irgendwelche Leute, die er bisweilen auch aufsuchte, aber selten länger verweilte. Möglicherweise erkundigte er sich, ob die anvisierten Ziele auch sicher seien. Das Ergebnis unseres vielstündigen Verhandelns war eine Route, die weitgehend den üblichen touristischen Angeboten entspricht. Außerdem fuhren wir in den Süden, entlang dem afrikanischen Grabenbruchs



Auf die ursprünglichen, „naturbelassenen“ Völker im Südwesten verzichtete ich an Betrachtung der knappen Zeit. Als erstes zeige ich als Geograph Städte und Landschaften:



Die Tradition des christlichen Addis geht auf den Kaiser, und den Löwen von Juda zurück



Vor 50 Jahren versuchte die Kaiser-Stadt der politische Mittelpunkt Afrikas zu werden



50 Jahre vorher hatten kühne Ingenieure eine Bahnverbindung nach Djibouti ans Meer gebaut



Heute ist die Stadt ein Millionenmoloch mit modernen Häusern und vielen Slums

Was mich besonders interessierte waren die charakteristischen Landschaften



Landschaften in der Provinz **Schoa** (Mitte in ETH)



der Kornkammer Abessiniens



Weite Ebenen in der Provinz Tigray und bizarres



Bergland mit tiefen Tälern, aber auch kargem Boden



Der Oberlauf des Atbara, einem der Quellflüsse des Nils



Höhenunterschiede von 2000m überwinden Straßen



Der Überbesatz an Vieh schädigt das karge Land enorm, deshalb sind immer wieder Hungersnöte



Dazu kommen für weite Teile des Landes unregelmäßigen Niederschläge die Dürren verursachen



Die spektakulärste Landschaft fand ich im Simien-Nationalpark – dem Dach Afrikas



Wie in mächtige Festungen konnten sich hier lebenden Christen gegen anstürmende Moslems verteidigen



Wie mächtige Schornsteine wirken die Vulkan-schlote, deren Ummantelung abgetragen wurde.



Pferde sind hier die angemessenen Verkehrsmittel. Mit



meinem Pferd posiere ich neben einer Riesengabel



Der selten gewordene Walia-Steinbock (Walia ibex).



eine friedliche Herde von Dschelada-Blutbrustpavane



Um auf das Dach Afrikas zu gelangen, hatte ich mir ein Pferd besorgt, denn in 4000 m Höhe zu wandern fiel mir



sehr schwer. Immer wenn es sehr steil wurde, musste ich zu Fuß laufen. Aber durch eine wunderbare Landschaft



Je höher wir kamen, um so karger wurde die Natur, um so langsamer wurde ich. Schließlich sind wir am Ziel in



4500 Metern Höhe. Der höchste Berg Afrikas ist der Ras Dashan mit 4620 m, gegenüber im Nebel.



An kahlen, abgeholzten Hängen kleben ihre Dörfer.



Nur selten blieb im Dorf ein kleiner Hain erhalten



Nur an wenigen Stellen sind noch „Ur-“Wälder erhalten.



ten. In großer Höhe wachsen baumgroße Heidepflanzen.



die Wasserfälle des Blauen Nils in der Provinz Gojam



Ausflugsboot auf dem Tanasee, Quelle des Blauen Nils

Das Wasser aus dem Tanasee speist den blauen Nil, der sich im Sudan in den weißen Nil ergießt und wichtigster Wasserspender Nord-Ostafrikas ist. Durch Verträge ist die Wasserentnahme geregelt.



augetrocknete Landschaft im südlichen Rift-Valley



Rinder werden zur Tränke geführt, im Vordergrund Marabus



Weit entfernt sind oft die Brunnen.

Esel



sind geduldige Transporteure des kostbaren Wassers



Hart ist das Leben, unterwegs mit Sack und Pack



Im Schweiß seines Angesichts erntet er Korn

Äthiopien reiches Kulturland, Eindrücke aus Axum, Lalibela und Gondar, die Kaiserstadt



Die berühmte Kirche Beta Georgys in Lalibella. In



diesem Bau soll die uralte Bundeslage der Juden sein



Die alte von Portugiesen gebaute Straße mit Brücke.



Die große Kathedrale in der Kaiserstadt Gondar



(oben) Großartige Kunstschatze in den verborgenen Klöstern auf den Inseln im Tana-See.
rechts freilegen der Wandvorhänge in Gondar



Priester mit den heiligen goldenen Kirchenkreuzen



Alte Kaiserkronen in einem Kloster im Tana-See



prä-axumetische Stelenfeld bei Axum (vorchristlich)



die größte je geschlagene Stele zerbrach in Axum



Der Gemp in Gondar ist das größte historische



zusammenhängende historische Gebäudekomplex



Kinder und Erwachsene im
Vielsvölkerstaat Äthiopien



EINDRÜCKE MEINER REISE:

Ich hatte mit Teddy großes Glück, er führte mich zu den Menschen, er zeigte mir sein Land, er erklärte mir die Geschichte und Kultur dieses ungewöhnlichen Volkes, das große Aufgaben



Panzer in Tigre



vor sich hat. Denn Naturkatastrophen, Revolutionen und Kriege haben die Menschen tief verunsichert. Dazu kommen Auflösung der traditionellen Familien, Emanzipation der Frauen und der traditionell benachteiligten Bevölkerungsschichten. In Äthiopien gehen die Uhren anders. 2009 feierte Äthiopien erst das 2. Millenium.

